

Mindestlohn und die Kaufkraft

Mindestlohn als Konjunkturmotor

Und: Wie ist das mit Lohn-, Gehalts- und Rentenkürzungen
in den Süd-EU-Ländern?

Nu sieh mal an, da steht es in der MT (Münsterländische Tageszeitung) vom 11. Juli 2013: Ein Mindestlohn erhöht die Kaufkraft in Kreis Cloppenburg um 48 Millionen Euro. In welchem Zeitraum? Nun, das steht da nicht. Aber immerhin - gleich in welchem Zeitraum - , die Kaufkraft wird dadurch erhöht ~ sagt eine Pestel-Studie im Auftrag der Gewerkschaften *Verdi* und *Nahrung-Genuss-Gaststätten*. Allein im Kreis Cloppenburg arbeiten 20.000 Menschen im Niedriglohn-Bereich, im Kreis Vechta rund 19.000 Menschen. Das muss man sich mal vergegenwärtigen, mal vorstellen!!! Allein das ist schon gut zu wissen!

Wie das auch genau ist, wie viel Menschen auch für Niedriglöhne arbeiten, wie viel bei einem Mindestlohn auch in den Konsum gehen würden, in welchem Zeitraum auch immer, es bedarf keiner teuren Studie, dass der Konsum durch Mindestlöhne, durch mehr Geld in Arbeitnehmerhand angeregt wird - ob das nun 48 oder nur 35 Millionen sind. Der gesunde Menschenverstand lässt diese Schlussfolgerung zu, auf diesen Verstand ist in der Regel am meisten Verlass! Studien ... ?! Herr Holzenkamp, Mitglied des Bundestages, hält diese Überlegungen für spekulativ, relativiert solche Ergebnisse der gesunden-Menschen-Verstand-Gehirnströme; klar, muss er auch, er ist ja von der *anderen Seite*, sein gesunder Menschenverstand muss sich noch gerade an dem CDU-gesunden-Menschenverstand ausrichten. Sei ihm zugestanden!

Und wie einfach ist das ? : Menschen bekommen mehr Geld in die Hand, Menschen, die ohnehin wenig haben, wollen sich mal leisten, was andere sich jeden Tag leisten können, ohne auf Kontostände kucken zu müssen, können sich damit noch lange nicht leisten, was andere sich leisten können, ohne auf Kontostände kucken zu müssen; klar, das geht dann von den Menschen mit mehr Lohn - allerdings nur mit Mindestlöhnen - in welchem Umfang auch immer in den Konsum. Das könnte man auch kleinen Kindern klar machen. Zudem: Lohnsteuer- und Sozialabgabenbeträge würden sich auch noch mehren. Und das nicht nur in Cloppenburg und Vechta, sondern in ganz Deutschland.

Und wenn man nicht in Griechenland, Italien, Spanien und Portugal, in Irland Löhne und Gehälter wie Renten gekürzt hätte - Auswüchse wohl abgebaut hätte! - ? : Der gesunde Menschenverstand sagt, dass ohne, dass die Leute auch in diesen Ländern Geld in der Hand haben, die Wirtschaften, die Volkswirtschaften auch in diesen Ländern nicht laufen können - wie Lagarde, die Chefin vom IWF, es auch unverhohlen ausgedrückt hat - siehe unten - , worauf sie von der EU und von Berlinern zurückgepfiffen wurde. Sie hat sich seitdem für *Ruhen* entschieden. Der gesunde Menschenverstand hat sich nur bei ihr, nicht aber ansonsten durchgesetzt. (Ihr gesunder Menschenverstand hat ihr zudem wohl zugeflüstert: Halt den Mund, sonst ist dein Posten auch noch gefährdet.)

Übrigens: Das neue EU-Mitglied Kroatien soll auch „wettbewerbsfähig“ werden - hört man schon Berliner aus der zweiten oder dritten Reihe reden. Da geht`s auch schon los! Nichts gegen Wettbewerbsfähigkeit, aber „der Rubel“, der Euro muss rollen, auch in diesen Ländern, sonst nützt Wettbewerbsfähigkeit auch nichts.

Und weil sich der gesunde Menschenverstand doch nicht durchsetzt, höre ich jetzt auch auf zu schreiben - für heute. Ich hoffe auf die Durchsetzungskraft des gesunden Menschenverstandes ... , glaube aber, es wird noch dauern. Ich denke, ich muss ihm, dem gesunden Menschenverstand, noch mehr Kraft geben; ich werde weiter schreiben - demnächst.

Wilhelm Gelhaus

Deutsche Wirtschaftsnachrichten vom 6. Juni 2013: „Der IWF gibt zu, dass von Anfang an klar war, dass die Schulden Griechenlands nicht tragfähig waren. Dennoch habe man dies in der Öffentlichkeit falsch dargestellt, so ein geheimer IWF-Bericht. Davon hätten letztlich die Euro-Banken und die internationalen Hedge-Fonds profitiert. Seit Jahren sind die Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) zur wirtschaftlichen Entwicklung in Griechenland regelmäßig viel zu positiv. Nun stellt sich heraus, dass es sich bei den Fehlprognosen nicht um versehentliche Fehler handelt. In einem geheimen Dokument gibt der IWF zu, **die Daten zu Griechenland geschönt zu haben.** **In einem internen Dokument mit dem Vermerk „streng vertraulich“ sagt der IWF, er habe die desaströsen Folgen seines Sparprogramms für die griechische Wirtschaft massiv unterschätzt.** Doch die Troika habe mit ihrer Antwort auf die Krise eine Ansteckung der übrigen Euro-Staaten verhindert, zitiert das WSJ aus dem Bericht.“